

RP+ Klanginstallation im Landschaftspark

Beethoven erklingt 60 Stunden am Stück in Duisburg

9. September 2020 um 15:25 Uhr



Von links: Wolfgang van Ackeren, Werner Cee und Ralf Winkels. Foto: Christoph Reichwein (crei)

Duisburg. Am kommenden Wochenende flutet die fragmentierte „Pastorale“ von Ludwig van Beethoven den Duisburger Landschaftspark Nord. Worauf sich die Besucher freuen dürfen.

Von Ingo Hoddick

Im Rahmen des Jubiläumsjahres zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven findet im Landschaftspark Duisburg-Nord am kommenden Wochenende die Uraufführung der großformatigen Open-Air-Klanginszenierung „de-symphonic“ statt. An drei Tagen und in zwei Nächten in der Zeit von Freitag, 11. September, 12 Uhr, bis Sonntag, 13. September, 24 Uhr, verwandelt eine von dem Komponisten und Klangkünstler Werner Cee geschaffene Licht- und Klanginstallation zur Innenansicht von Beethovens sechster Sinfonie „Pastorale“ 60 Stunden lang den berühmten Park. Ursprünglich war die Veranstaltung für Mai geplant, musste aber wegen Corona verschoben werden.

„de-symphonic“ ist ein Projekt der Berliner Hans-Flesch-Gesellschaft zusammen mit dem Deutschlandfunk Kultur und der Beethoven-Jubiläums-Gesellschaft als Koordinatorin des BTHVN 2020-Programms. Ausgangspunkt sind Tonaufnahmen von Beethovens Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68, genannt „Pastorale“. Die mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin im Auftrag von Deutschlandfunk Kultur im Großen Sendesaal des Rundfunks Berlin-Brandenburg im Juni 2019 fragmentiert aufgenommene Sinfonie wird umgewandelt in eine begehbare, multiperspektivische Klangtopographie. So entstehen eine radiophone Klangkunstkomposition, die am 2. Oktober auf Deutschlandfunk Kultur als Ursendung ausgestrahlt wird, und die besagte Klangkunstinszenierung für den Landschaftspark.

Wie bei einer technischen Explosionszeichnung werden Motive und Stimmen aus der „Pastorale“ hervorgehoben, einzelne Instrumente und Instrumentengruppen daraus isoliert. Perspektiven sollen sich verschieben und eine sinfonische Klanglandschaft entfalten, zwischen klassischen Orchesterklängen, Field Recordings und Musique Concrète. Auf diese Weise entsteht „a symphonic soundscape“, in das auch Jonathan Parks Lichtinstallation des ehemaligen Hüttenwerks teilweise mit einbezogen wird. Die Uraufführung findet zeitgleich an 13 verschiedenen Stationen im Landschaftspark statt, so dass sich für die Besucher immer wieder neue Blick- und Hörachsen ergeben. Außerdem werden Wasserflächen und Wildwuchs im Park mit Uranin eingefärbt – das ist ein unter UV- und Tageslicht grün fluoreszierender Farbstoff. Überall stehen Lautsprecher, bis zu acht Kanäle pro Station. Die bei Cees de-Komposition entstandenen, bis zu 60 Minuten langen Loops überlagern und folgen sich immer wieder neu. An einem Platz auf der oberen Terrasse kann man sogar alles zugleich hören.

Laut Werner Cee soll sich die monumentale Industrieruine mit den Bruchstücken aus Beethovens Naturidylle zu einem Gesamteindruck verbinden: „In diesem Kontext erscheint die Szenerie wie eine Allegorie der Zeit zwischen Beginn und Ende der Industrialisierung im ausgehenden 20. Jahrhundert.“

Der Eintritt im Landschaftspark Nord ist jederzeit frei, erlaubt im Rahmen der Corona-Schutzverordnung des Landes NRW. Nur die ehemaligen Erzbunker sind derzeit gesperrt – die darin aufgestellten Teile der Klanginstallation sind aber vom oberen Rand aus zu bewundern.